Merkblatt zu Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörtern

Konstanze Edtstadler (PH Steiermark)
Stefanie Jörgl (Buch.Zeit Wels)

Mitsprechwörter | **Nachdenkwörter** | **Merkwörter**

Buch.Zeit
Kompetenzzentrum Lesen, Schreiben, Rechnen

Pädagogische Hochschule Steiermark

1. Einleitung

Oftmals ist im Rechtschreibunterricht von „Lernwörtern" oder „Merkwörtern" die Rede, wobei damit meist Wörter gemeint sind, die die Schüler*innen beherrschen sollen. Mittlerweile hat sich in der Rechtschreibdidaktik die Differenzierung dieser „Lernwörter" in die drei Kategorien Mitsprechwörter, Nachdenkwörter und Merkwörter etabliert. Diese Kategorisierung ist auch für die österreichische Bildungslandschaft relevant, zumal sie durch das vom Bifie herausgegebene „Themenheft für die Kompetenzbereiche ‚Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung' und ‚Rechtschreiben' – Deutsch, Lesen, Schreiben, Volksschule Grundstufe I + II" im Jahr 2014 weit verbreitet wird. Problematisch ist, dass diese Unterscheidung aus wissenschaftlicher Sicht nicht sehr präzise ist. Aus diesem Grund werden nachstehend Merkmale vorgestellt, an denen man sich orientieren kann, um die „Lernwörter" einer dieser drei Kategorien zuzuordnen (siehe Abschnitt 2). Außerdem ist zu beachten, dass die Kategorien ineinandergreifen können (siehe Abschnitt 3) und es auch Grenzfälle (siehe Abschnitt 4) gibt. Schließlich wird die Umsetzung in der Praxis (Abschnitt 5) kurz thematisiert.

2. Grobe Charakterisierung

MITSPRECHWÖRTER:

Das sind Wörter, die unter Berücksichtigung der Phonem-Graphem-Korrespondenzen orthografisch richtig (!) geschrieben werden können. Hilfreich ist dabei die Orientierung an den Basisgraphemen (bzw. Basisschreibungen), wie sie von Thomé & Thomé in verschiedenen Publikationen (z.B. 2018) vorgestellt wird. Mitsprechwörter entsprechen der ebenfalls verbreiteten Kategorie der lauttreuen (lautgetreuen) Wörter.

Dazu zählt beispielsweise *Tisch, Sofa, Baum, Buch,* (er/sie/es) *lief*

Dazu zählt beispielsweise definitiv NICHT *Bett, fahren, Hund.*

NACHDENKWÖRTER:

Das sind Wörter, deren richtige Schreibung durch die Strategie des Verlängerns oder Ableitens erschlossen werden kann. Auch die Großschreibung kann durch die Proben (z.B. Erweiterungsprobe, Mehrzahlbildung) erschlossen werden.

Dazu zählt beispielsweise

Hund (wegen Hunde - Strategie des Verlängerns)

Mäuse (wegen Maus - Strategie des Ableitens)

das *Laufen* (das schnelle Laufen – Erweiterungsprobe)

das *Jahr* (ein Jahr – viele Jahre – Mehrzahlbildung)

MERKWÖRTER:

Merkwörter sind Wörter, die eine orthografische Besonderheit aufweisen, die weder durch Mitsprechen noch durch Nachdenken erschlossen werden kann, wie etwa Doppelvokale oder Dehnungs-h. Bei der von Thomé & Thomé (2018) vorgestellten Unterscheidung beinhalten diese Wörter Orthographeme.

Dazu zählt beispielsweise *Boot, fahren, Märchen* (keine Grundform mit <a>), *Lerche* vs. *Lärche.*

3. Ineinandergreifen der Kategorien

Die Kategorisierung eines Wortes als Mitsprechwort gelingt durchaus gut. Sofern ein Wort nur Basisgrapheme (siehe Thomé & Thomé 2018) aufweist, kann man sich ziemlich sicher sein, dass es sich um ein Mitsprechwort handelt. Bei morphologisch einfachen Wörtern kann auch die Zuordnung zu Nachdenk- oder Merkwort einfach und eindeutig sein (z.B. *Hund* und *leer*). Jedoch gibt es in der deutschen Sprache sehr viele längere, genauer gesagt morphologisch komplexe Wörter (z.B. *verlieben, Fahrrad, gefährlich*). Bei diesen ist es durchaus sinnvoll, dass nicht mehr das ganze Wort insgesamt einer der drei Kategorien zugewiesen wird, sondern dass bestimmte Stellen eines Wortes als Nachdenk- oder Merkstellen ausgewiesen werden.

NACHDENK- und MERKSTELLEN:

Hinsichtlich der Kategorisierung Nachdenkwort und Merkwort wäre es besser/sinnvoller, von Nachdenkstellen oder Merkstellen zu sprechen. Dies verdeutlicht das Beispielwort <gefährlich>:

Nachdenkstelle: Dass <gefährlich> mit <ä> zu schreiben ist, kann durch das Wort <Gefahr> abgeleitet werden, womit das <ä> eine Nachdenkstelle ist.

Merkstelle: Dass <gefährlich> mit einem Dehnungs-h geschrieben werden muss, kann aber nicht abgeleitet werden, sondern das muss man sich merken. Damit stellt das Dehnungs- h in Gefahr/gefährlich eine Merkstelle dar. Dies setzt voraus, dass diese Besonderheit nicht nur gemerkt wird, sondern auch bei den verwandten Wörtern berücksichtigt und somit übertragen wird.

Mitsprechstellen: Für die Kontrolle, ob alle anderen Phoneme durch Grapheme repräsentiert werden, eignet sich immer die Strategie des Mitsprechens.

4. Grenzfälle

Bei manchen Wörtern unterscheidet sich die Zugangsweise insbesondere in Abhängigkeit der Vermittlungsmethode. So kann beispielsweise die Konsonantenverdoppelung entweder als Merkstelle interpretiert werden (siehe Reber 2017), wobei aber auch eine Kategorisierung als Nachdenkstelle möglich ist, sofern die Doppelkonsonantenschreibung schriftstrukturell erarbeitet wurde. Die Zuordnung von zweisilbigen Wörtern, die auf -er, -el oder -en enden, bereitet immer wieder Schwierigkeiten, gerade weil junge Schüler*innen oftmals den Schwa-Laut nicht schreiben (z.B. waschn statt waschen). Von Reber (2017) werden diese Wörter zu den Nachdenkwörtern gezählt, weil die von der Lautung abweichende Schreibung konsequent eingehalten wird.

5. Umsetzung in der Praxis

Diese Kategorisierung bietet sich an, um mit Schüler*innen über die „Lernwörter" zu sprechen bzw. sich genauer mit den „Lernwörtern" zu beschäftigen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Schüler*innen nicht jedes Wort als „Nachdenkwort" einordnen, weil man ja immer irgendwie „nachdenken" muss oder – umgekehrt – jedes Wort als „Merkwort" deklariert wird, weil man sich ja alles merken muss. Dies kann verhindert werden, indem Schüler*innen angeregt werden, bei der Kategorisierung auch jeweils eine Erklärung und/oder Begründung zu liefern. Außerdem können sie aufgefordert werden, weitere Wörter mit dieser Nachdenk- und/oder Merkstelle zu finden, durchaus auch unter Zuhilfenahme von weiteren Materialien (z.B. Wortbausteinkiste, Wörterkartei).

Zitierte und weiterführende Literatur:

Bifie (Hrsg). 2014. Themenheft für die Kompetenzbereiche „Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung" und „Rechtschreiben" – Deutsch, Lesen, Schreiben, Volksschule Grundstufe I + II. Graz: Leykam. Online verfügbar:
https://www.iqs.gv.at/_Resources/Persistent/b208622edeaa070dfa79265cc43abfb329926efa/Themenheft_RS_SB.pdf

Reber, Karin. 2017. Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht. Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an. 2. überarbeitete Auflage. München & Basel: Reinhardt.

Thomé, Günther & Thomé, Dorothea. 2018. Häufige Wörter. Basiskonzept Rechtschreiben. Oldenburg: isb.